

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
Vorwort		VII
Abkürzungsverzeichnis		XIX
Einleitung und Problemaufriss	1	1
Erster Teil: Gesetzgebungsgeschichte	11	5
A. Die Ausgangssituation bei Einführung der Insolvenzordnung	12	5
I. Der Schutz der Familie als Verfahrensziel	12	5
II. Erweiterte Wirkung der Restschuldbefreiung für den Familienverbund	15	5
III. Schlechtere Befriedigungschancen für Unterhaltsgläubiger durch Insolvenzbeschlagnahme des Neuerwerbs	17	7
IV. Fazit	21	8
B. Berücksichtigung der Familie in den InsO-Reformen	22	8
I. Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze	22	8
II. Gesetz zur Vereinfachung des Insolvenzverfahrens	27	10
III. Gesetz zur Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens und zur Stärkung der Gläubigerrechte	28	10
IV. Gesetz zur Verbesserung der Rechtssicherheit bei Anfechtungen nach der Insolvenzordnung und dem Anfechtungsgesetz	29	10
V. Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens	30	11
VI. Fazit	32	12
Zweiter Teil: Auswirkungen der Insolvenz auf die Lebensverhältnisse der Familie	33	13
A. Die wirtschaftliche Lebensgrundlage der Familie als Bestandteil des Insolvenzbeschlagnahmes	34	13
I. Arbeitseinkommen	35	14
1. Insolvenzbeschlagnahme des Arbeitseinkommens	35	14
2. Erwerbsobliegenheit des Schuldners	38	15
3. Exkurs: Erwerbsobliegenheit und Kinderbetreuung	39	15
a) Anwendbarkeit der zu § 1570 BGB entwickelten Grundsätze?	40	15

	Rn.	Seite
b) Eheliche Beistandspflichten im Rahmen der Erwerbs- obliegenheit?	46	18
II. Einkünfte bei Selbstständigen	52	21
III. Sozialleistungen	54	21
IV. Unterhaltsansprüche des Schuldners	56	22
V. Bankguthaben	57	22
VI. Hausrat	58	23
VII. Wohnraum	59	23
VIII. Grundstücke und Wohnungseigentum	63	25
IX. Versicherungsansprüche	64	25
1. Krankenversicherungsleistungen	64	25
2. Altersversorgung	65	25
3. Ansprüche aus Personenversicherungen	69	27
X. Erbe, Vermächtnis und Pflichtteilsanspruch	70	27
XI. Fazit	72	28
B. Auswirkungen der Insolvenz auf den Ehegatten des Schuldners	73	28
I. Mithaftung des Ehegatten im Allgemeinen	74	28
1. Übernahme der Verfahrenskosten durch den Ehegatten	74	28
a) Kostenvorschuss im Insolvenzverfahren	76	29
b) Vorschusspflichtige Personen	77	30
c) Voraussetzungen	81	31
aa) Die Durchführung des Insolvenzverfahrens als „persönliche Angelegenheit“	82	31
bb) Bedürftigkeit des Schuldners	85	32
cc) Leistungsfähigkeit des Ehegatten	87	33
2. Haftungserweiterung bei Ehegattenbürgschaft	88	33
3. Eigentumsvermutung nach § 1362 BGB	91	34
a) Regelungsgehalt	91	34
b) Verfassungsrechtliche Bewertung	94	35
II. Auswirkungen auf den Güterstand	97	36
1. Grundsätze der ehelichen Vertragsfreiheit	98	37
2. Zugewinnngemeinschaft	101	37
a) Grundsatz der Gütertrennung	101	37
b) Behandlung des schuldnerischen Zugewinnausgleichs- anspruchs	102	38
aa) Insolvenz des Zugewinnausgleichsgläubigers	103	38
bb) Insolvenz des Zugewinnausgleichsschuldners	104	38
3. Gütertrennung	105	39
4. Gütergemeinschaft	106	39
a) Gesamtgutverwaltung durch einen Ehegatten	108	40
aa) Insolvenz des allein verwaltenden Ehegatten	108	40
bb) Insolvenz des nicht verwaltenden Ehegatten	109	40

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
b) Gemeinsame Gesamtgutsverwaltung	111	40
c) Fortgesetzte Gütergemeinschaft	112	41
d) Nach Beendigung der Gütergemeinschaft	113	41
III. Fazit	114	41
C. Möglichkeiten der Absicherung der Familie durch Asset Protection	115	42
I. Der Schutz der Familie durch Asset Protection	116	42
II. Einschränkung dieses Schutzes durch die Insolvenzanfechtung	118	43
1. Allgemeine Voraussetzungen der §§ 129 ff. InsO	120	44
a) Anfechtungsberechtigung	120	44
b) Vornahme einer Rechtshandlung	121	44
c) (Kausale) objektive Gläubigerbenachteiligung	123	45
d) Rechtsfolge	126	46
2. Vorsatzanfechtung nach § 133 Abs. 1 S. 1 InsO	127	46
a) Gläubigerbenachteiligungsvorsatz	128	47
b) Positive Kenntnis des Anfechtungsgegners	130	47
c) Beweislast	131	48
3. Anfechtung ggü. nahestehenden Personen nach §§ 133 Abs. 4, 138 InsO	133	49
a) Voraussetzungen	134	49
aa) Entgeltliche Verträge	134	49
bb) Unmittelbare Gläubigerbenachteiligung	136	49
cc) Nahestehende Personen i. S. d. § 138 Abs. 1 InsO	137	50
(1) Ehegatten und Lebenspartner	137	50
(2) Verwandte	139	50
(3) Personen in häuslicher Gemeinschaft oder dienstvertraglicher Beziehung	141	51
(4) Gesellschaftsrechtliche Nähebeziehung	143	52
b) Beweislast	144	52
c) Verfassungsrechtliche Bewertung	145	52
4. Unentgeltlichkeitsanfechtung nach § 134 InsO	149	55
a) Unentgeltliche Leistung	151	56
b) Beweislast	156	58
5. Sonstige Anfechtungstatbestände	159	59
III. Innerfamiliäre Maßnahmen der Asset Protection und ihre Anfechtbarkeit	160	59
1. Vermögensübertragungen im innerfamiliären Bereich	160	59
a) Freiwillige Vermögenszuwendungen	161	60
aa) Unentgeltliche Zuwendungen unter Ehegatten	165	60

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
bb) Mitarbeit im ehelichen Betrieb	169	62
cc) Familienheim	170	62
(1) Übernahme eines auf der Immobilie lastenden Grundpfandrechts	171	62
(2) Einräumung eines dinglichen Wohnrechts	172	63
dd) Vermögenszuwendungen im Wege vorweg- genommener Erbfolge	173	63
b) Vermögenszuwendungen aufgrund gesetzlicher Verpflichtung	174	63
c) Verzicht des Schuldners auf familienspezifische gesetzliche Ansprüche	175	63
aa) Ausschlagung einer Erbschaft und Erbverzicht	175	63
bb) Verzicht auf die Geltendmachung des Zugewinn- ausgleichsanspruchs	176	64
2. Güterrechtliche Maßnahmen	179	65
a) Anfechtbarkeit des Ehevertrags	180	65
b) Ausgewählte anfechtungsrelevante Maßnahmen in Bezug auf den Güterstand	182	66
aa) Ausgleich des Zugewinns bei bestehender Ehe („fliegender Zugewinnausgleich“)	182	66
bb) Güterstandsschaukel	183	66
(1) Anfechtbarkeit des Änderungsvertrags	187	68
(a) Generell	187	68
(aa) Systematische Überlegungen	189	69
(bb) Teleologische Überlegungen	191	69
(cc) Weitere Überlegungen	193	70
(b) Anfechtbarkeit nach § 133 Abs. 4 InsO? ..	194	71
(2) Anfechtbarkeit des Vollzugsgeschäfts	197	72
cc) Zwischenergebnis	201	73
3. Einräumung von Bezugsrechten an einer Lebens- versicherung	202	73
a) Rechtliche Einordnung des Lebensversicherungs- vertrags	203	74
b) Anfechtungsrechtliche Beurteilung	205	74
aa) Widerrufliches Bezugsrecht	208	75
bb) Unwiderrufliches Bezugsrecht	211	76
cc) Abtretung der Versicherungsansprüche	212	77
IV. Fazit	213	77

	Rn.	Seite
Dritter Teil: Notwendigkeit der Absicherung des Unterhalts	215	79
A. Gesetzlicher Unterhalt zur Sicherung des verfassungsrechtlich garantierten Existenzminimums	216	79
B. Allgemeiner Teil	220	80
I. Unterhaltsarten	220	80
II. Einordnung der Unterhaltsarten in die Systematik der Insolvenzordnung	223	81
1. Gesetzliche Unterhaltsansprüche	227	83
2. Übergegangene Ansprüche	228	83
a) Übergang des Anspruchs auf einen anderen familienrechtlichen Unterhaltsschuldner	229	84
b) Übergang des Anspruchs auf den Bürgen	232	85
c) Übergang des Anspruchs auf einen öffentlich- rechtlichen Träger	233	85
3. Sonstige Unterhaltsansprüche	236	86
a) Schuldrechtliche Unterhaltsvereinbarungen und Kapitalabfindungen	236	86
b) Deliktische Ansprüche	239	87
c) Annex: Anwendbarkeit auf den schuldrechtlichen Versorgungsausgleich?	242	89
4. Zusammenfassung	246	90
C. Rückständiger Unterhalt	247	91
I. Unterhaltsansprüche als ausgenommene Forderungen i. S. d. § 302 InsO	249	91
1. Allgemeine Wirkungen des § 302 InsO	249	91
2. Gesetzeshistorie	254	93
3. § 302 InsO a. F.: Unterhaltsforderungen als deliktische Forderungen	257	94
a) Exkurs: Verfassungsrechtliche Bewertung des § 170 StGB	259	94
b) Tatbestandsvoraussetzungen des § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 170 Abs. 1 StGB	262	96
aa) Gesetzliche Unterhaltspflicht	263	96
bb) Leistungsfähigkeit	264	96
cc) Tathandlung: Sich Entziehen	265	97
dd) Taterfolg: Gefährdung des Lebensbedarfs	267	98
ee) Weitere Voraussetzungen für einen Anspruch aus § 823 Abs. 2 BGB, insbesondere: Vorsatz	270	99
c) Anmeldung zur Tabelle	273	99
aa) Hintergrund zu § 174 Abs. 2 InsO	274	99

	Rn.	Seite
bb) Regelungsgehalt	277	100
cc) Wirkung der Attributsanmeldung	283	103
d) Widerspruch	284	103
aa) Widerspruch des Insolvenzverwalters	286	104
bb) Widerspruch des Schuldners	289	104
(1) Gegen die Forderung als Ganzes	289	104
(2) Gegen das Forderungsattribut	290	105
cc) Beweislast im Feststellungsprozess	295	106
4. § 302 InsO n. F.: Vorsätzlich, pflichtwidrig nicht gewährter		
Unterhalt	302	109
a) Sinn und Zweck der Neuregelung	302	109
b) Bedenken in der Literatur	304	109
aa) Fehlende Systemkonformität und Entwertung		
der Restschuldbefreiung	305	110
bb) Gefährdung des laufenden Unterhalts	307	111
cc) Fiskusprivileg	309	111
c) Regelungsgehalt und die wesentlichen Neuerungen	310	112
aa) Verzicht auf die Prüfung des gefährdeten Lebens-		
bedarfs	311	112
bb) Vorsätzlich pflichtwidrig nicht gewährter		
Unterhaltsanspruch	312	112
(1) Pflichtwidrigkeit	313	113
(2) Vorsatz	314	113
cc) Erweiterung des § 174 Abs. 2 InsO	317	114
dd) Anforderungen an den Widerspruch	320	115
d) Bewertung der Neuregelung	321	115
aa) Die Erweiterung des § 302 InsO im Allgemeinen	322	115
(1) Systemkonformität	322	115
(2) Gleichwertigkeit von rückständigem und		
laufendem Unterhalt	326	117
(3) Sozialhilferechtliches Benachteiligungs-		
verbot	328	117
(4) Abwägung der widerstreitenden Interessen	331	118
(a) Schutzbedürftigkeit von Unterhalts-		
berechtigten	332	119
(b) Dagegen: Schutzbedürftigkeit		
des Schuldners?	336	120
(c) Missbrauchspotential	338	121
(d) Zusammenfassung	339	121
bb) Bedeutung der Regelung in der Praxis	340	121
cc) Hauptanwendungsprobleme	345	124
(1) Hürden bei der Anmeldung	345	124

	Rn.	Seite
(2) Anforderungen an die Pflichtwidrigkeit und Beweislast im Feststellungsprozess	348	125
(a) Modell 1: Fortgeltung der zu § 302 Nr. 1 Var. 1 InsO ergangenen Rechtsprechung	351	126
(b) Modell 2: Gleichsetzung mit dem Deliktsrecht	353	127
(c) Modell 3: Entsprechende Geltung der unterhaltsrechtlichen Regelungen	356	128
(d) Modell 4: Orientierung an den zu § 850d Abs. 1 S. 4 ZPO entwickelten Grundsätzen	360	130
(e) Stellungnahme	364	131
(aa) Leitlinien	365	131
(bb) Bewertung	368	132
(cc) Zusammenfassung	379	137
(3) Reichweite des Vorsatzerfordernisses?	380	137
dd) Zusammenfassung	382	139
e) Reichweite der Ausnahme von der Restschuldbefreiung	383	139
5. Annex: Reichweite der Möglichkeit einer Forderungsanmeldung nach § 302 InsO	386	140
a) Titulierung des § 302 InsO-Vermerks bei fehlendem Restschuldbefreiungsantrag?	386	140
b) Reichweite der Titulierung in einem Zweitverfahren	387	140
II. Obliegenheit zur Antragstellung bei Unterhaltsrückständen?	389	141
1. Keine Insolvenzantragspflicht bei natürlichen Personen	390	141
2. Antragsobliegenheit bei Unterhaltsrückständen gegenüber minderjährigen Kindern	392	142
3. Antragsobliegenheit bei Trennungsunterhalt	397	144
4. Bewertung	398	144
D. Laufender Unterhalt	403	146
I. Allgemeine Neugläubigerproblematik	404	146
II. Unterhaltsneugläubiger als Massegläubiger	407	147
1. Unterhaltsgewährung durch die Gläubigerversammlung (Abs. 1)	408	148
2. Vorläufige Unterhaltsgewährung durch den Insolvenzverwalter (Abs. 2)	410	149
3. Anspruch aus § 100 InsO bei Gefährdung des Existenzminimums?	412	149

	Rn.	Seite
III. Schutz der Neugläubiger durch entsprechende Geltung der Pfändungsvorschriften gem. § 36 Abs. 1 S. 2 InsO	417	151
1. Erhöhung der Pfändungsfreibeträge nach § 36 Abs. 1 S. 2 InsO i. V. m. § 850c ZPO	420	152
a) Bestehen eines gesetzlichen Unterhaltsanspruchs	424	153
aa) Grundsätze im Einzelzwangsvollstreckungsrecht	424	153
bb) Übertragbarkeit in das Insolvenzrecht	426	154
b) Tatsächliches Leisten	427	155
aa) Grundsätze im Einzelzwangsvollstreckungsrecht	427	155
bb) Erforderliche Modifikation im Insolvenzrecht	430	156
cc) Zwischenergebnis	434	158
c) Berücksichtigung eigener Einkünfte des Unterhalts- berechtigten	435	158
aa) Einkunftsarten	437	159
bb) Berechnung des notwendigen Lebensunterhalts des Unterhaltsberechtigten	443	163
d) Zusammenfassung	445	164
2. Änderungen des unpfändbaren Betrags nach § 36 Abs. 1 S. 2 InsO i. V. m. § 850f Abs. 1 ZPO	448	165
a) Antragsberechtigung	449	165
b) Abwägung durch das Insolvenzgericht	450	166
c) Mehrbedarf	451	166
d) Mehrbedarf bei faktischen Unterhaltspflichten in sozialrechtlicher Bedarfsgemeinschaft?	453	167
aa) Der Begriff der sozialrechtlichen Bedarfs- gemeinschaft	454	167
bb) Rechtslage vor Erlass des PKoFoG	456	168
(1) Meinungsstreit	457	168
(2) Die Entscheidung des BGH vom 19. Oktober 2017	459	170
cc) Rechtslage nach Erlass des PKoFoG	462	171
(1) Neuregelung	462	171
(2) Kritik	463	171
(a) Gebot der Einheit der Rechtsordnung	464	172
(b) Verfassungsrechtliche Bedenken	466	173
(c) Keine anderweitigen Schutz- mechanismen	468	174
dd) Erforderliche Modifikation im Insolvenzrecht	470	175
e) Zusammenfassung	475	177
3. Vollstreckungsprivileg für Unterhaltsgläubiger nach § 89 Abs. 2 S. 2 InsO i. V. m. § 850d ZPO	478	178
a) Grundsatz des Vollstreckungsverbots	479	178
b) Sonderregelungen für Unterhaltsgläubiger	481	179

	Rn.	Seite
c) Vollstreckung in den Pfändungskorridor	484	180
aa) Privilegierter Anspruch	484	180
bb) Notwendiger Selbstbehalt des Schuldners	487	182
(1) Grundsätze im Einzelzwangsvollstreckungs-		
recht	487	182
(2) Erforderliche Modifikation im Insolvenzrecht	489	183
cc) Verfahren	490	183
dd) Vollstreckungsrechtliche Besonderheiten		
in der Wohlverhaltensphase	492	184
d) Zusammenfassung	494	185
4. Besonderheiten in der Regelinsolvenz	497	185
a) Bei Fortführung der Tätigkeit für die Masse	499	186
aa) Antrag des Schuldners nach § 36 Abs. 1 S. 2 InsO		
i. V. m. § 850i Abs. 1 ZPO	499	186
(1) Antragsberechtigung	501	187
(2) Berechnungsmethoden	503	187
(3) Abwägung durch das Insolvenzgericht?	505	188
bb) Vollstreckungsmöglichkeiten des Unterhalts-		
berechtigten	507	189
b) Nach Freigabe durch den Insolvenzverwalter	508	189
c) Vollstreckungsrechtliche Besonderheiten in der		
Wohlverhaltensphase	512	191
aa) Abführungsobliegenheit nach § 295a Abs. 2 InsO ..	512	191
bb) Vollstreckung	513	191
d) Zusammenfassung	514	192
IV. In Conclusio: Notwendigkeit eines Anspruchs aus § 100 InsO		
für unterhaltsrechtliche Neugläubiger bei Gefährdung		
des Existenzminimums?	515	192
1. Regelungsdefizite	516	192
a) Missbrauchspotential durch Auszahlung zu Händen		
des (unredlichen) Schuldners	516	192
b) Diskriminierung von Patchwork-Familien	519	193
c) Ungleichbehandlung der Einkommensarten	521	194
2. Notwendigkeit der Ermessensreduzierung auf Null?	527	197
3. Folgeproblem: Durchsetzbarkeit	532	199
a) Aufhebung des Beschlusses der Gläubigerversammlung		
nach § 78 InsO?	533	199
b) Vorzugswürdig: Aufsicht des Insolvenzgerichts nach		
§ 58 InsO	534	199
V. Fazit	537	200
E. Anfechtungsfestigkeit des Unterhalts?	538	201
I. Anfechtbarkeit nach § 133 Abs. 1 InsO	541	201

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
II. Anforderungen an den Nachweis eines Benachteiligungsvorsatzes	542	202
III. Bewertung	545	203
F. Annex: Die Berücksichtigung von Unterhaltsgläubigern in den anderweitigen in der Insolvenzordnung vorgesehenen Möglich- keiten zur Entschuldung	548	204
I. Schuldenbereinigungsplan	549	204
1. Außergerichtlicher Schuldenbereinigungsplan	549	204
2. Gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan	552	204
3. Insolvenzplanverfahren	554	205
II. Eigenverwaltung	557	206
Vierter Teil: Ergebnis	560	209
Literaturverzeichnis		219
Materialienverzeichnis		243
Stichwortverzeichnis		245